

# Holzpferd für Kita zu gewinnen

VON LENNART GRÖGER

Alle Kinder von Kindertageseinrichtungen (Kitas) in der Region Reutlingen aufgepasst: Am **1. Juni** von **11-16 Uhr** findet im **Haupt- und Landgestüt Marbach** wieder der **Kindertag** statt, passend zum Internationalen Kindertag, der auch an diesem Tag ist. Der Eintritt ist frei und ihr könnt dabei sogar etwas gewinnen. Aber was hat es mit dem Kindertag im Gestüt denn überhaupt auf sich?

An diesem Tag sind nicht nur ganz viele Vierbeiner verschiedener Pferderassen auf dem Gelände, sondern mindestens genauso viele Kinder. Den ganzen Tag über gibt es ein abwechslungsreiches Programm wie Vorführungen in der großen Hengstparaden-Arena, Ponyreiten und viele tolle Mitmachangebote.

## Alles über das Pferd

Kinder, die sich für Pferde begeistern oder einfach nur daran interessiert sind, können am Kindertag alles wichtige über Pferde lernen. Wenn du also immer mal wissen wolltest, wie du Pferde richtig sauber machst oder was sie gerne fressen, solltest du auf jeden Fall zum Kindertag kommen. Frau Dr. Velsen-Zerweck und ihr Team beantworten euch alle Fragen dazu.

Doch damit nicht genug. Auch der GEA mischt am Kin-



Ein solches Holzpferd können die Kitas in der Region gewinnen.

FOTO: PANDER/HUL MARBACH

dertag ordentlich mit und verschenkt ein Holzpferd im Wert von 500 Euro mit Lernkoffer an eine Kita in der Region. Und da kommt ihr ins Spiel, liebe Kinder: Damit eure Kita den Preis bekommt, müsst ihr fleißig **Pferdebilder malen** und an uns schicken.

Dabei könnt ihr so viele Bilder malen wie ihr möchtet. Es ist auch egal, in welcher Größe ihr die Bilder malt, wie ihr die Pferde malt oder welche Stifte ihr dabei benutzt. Die Bilder können also etwa mit Holzstiften oder Wassermalfarben gemalt werden. Euch sind dabei keine Grenzen gesetzt. Seid kreativ und tobt euch aus.

Wichtig ist nur, dass ihr auf die Rückseite des Bildes euren Vor- und Nachnamen und den Namen eurer Kita schreibt. **Bis Montag, 20. Mai** könnt ihr uns eure Bilder zusenden. Geschickt werden muss es per Post mit dem **Stichwort »Kindertag«** zu uns an den **Reutlinger General Anzeiger, Burgstraße 1-7, 72764 Reutlingen**. Eure Erzieherinnen und Erzieher können euch dabei sicher helfen.

Eine Jury des GEA wählt dann das schönste Bild aus. Das Kind, das den ersten Platz macht, gewinnt für seine Kita den Preis. Die Sieger-Kita wird vor dem 1. Juni vom GEA

kontaktiert, und beim Kindertag öffentlich verkündet.

## Viele Überraschungen

Die Sieger freuen sich über ein Holzpferd mit Lernkoffer. In dem Koffer sind alle Sachen drin, die auch echte Pferde brauchen. Zum Beispiel ein Rucksack mit Pferdeputzzeug zum Säubern oder eine Pferdeleine zum Ausführen. Es gibt noch einige weitere Preise, die aber jetzt noch nicht verraten werden. Macht einfach beim Malwettbewerb mit und mit etwas Glück hat eure Kita bald ein eigenes Holzpferd. (GEA)



**Straße** – Wettbewerb führte nicht zu Baufortschritt

## B 14: Ummut über Untätigkeit

STUTTGART. Der Fortschritt ist eine Schnecke: so empfinden das jene Mitglieder des Gemeinderats, die sich vom Umbau der B-14-Schneise zwischen Mineralbädern und Marienplatz nicht nur eine Stadtrenovierung versprechen, sondern auch eine Abnahme des Autoverkehrs. Dass vier Jahre nach einem städtebaulichen Wettbewerbs zwar ein Ergebnis vorliegt, nicht aber ein erkennbarer Baufortschritt erreicht wurde, sorgt für Unmut.

Insbesondere der Hinweis der Verwaltung, die Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses setze voraus, »dass über einen längeren Prozess hinweg die Verkehrsmenge tatsächlich dauerhaft reduziert wird«, stieß den Verfechtern eines schnelleren Eindämmens des Verkehrs auf. Im Ausschuss für Stadtentwicklung des Gemeinderats verwiesen sie wiederholt auf die in der Ausschreibung des Wettbewerbs festgehaltene Vorgabe, die Verkehrsfläche im rund viereinhalb Kilometer langen Plangebiet zu halbieren.

Es fiel dem Stadtplaner Stephan Oehler zu, die Erwartungen zu dämpfen. In einer weiteren Machbarkeitsstudie, die die Räte schließlich auf den Weg brachten, solle unter anderem die Verkehrsmenge ermittelt werden, »mit der das Wettbewerbsergebnis funktioniert«. Dazu brauche es eine »Modellierung der überarbeiteten Planung und Analyse der verkehrlichen Wirkungen mit den aktuellen Verkehrsmengen«. Die Diskussion spitzte sich auf die Frage der richtigen Reihenfolge zu. Während in den Wortbeiträgen von Grünen, SPD, Puls und Linksfraktion die Ansicht durchschimmerte, man müsse nur die Straßen zurückbauen, dann verschwinde der Verkehr, argumentierte Oehler mit den Vorgaben der Straßenverkehrsordnung. Vereinfacht gesagt: wer Straßen sperre oder reduziere, müssen davor verlässlich sagen, wohin sich dann der Verkehr verlagert. (GEA)

**Reportage** – In der Klett-Passage steigt die Zahl der Straftaten. Was eine Polizistin an einem Wochenende erlebt

# Partygänger und Abgestürzte

VON JÜRGEN BOCK

STUTTGART. Es ist Freitagnachmittag, unter den Deckenlamellen wuseln die Menschen. Mehrere Hunderttausend Reisende sind hier und im angrenzenden Hauptbahnhof jeden Tag unterwegs. Fernzüge, S-Bahnen, Stadtbahnen, Geschäfte bringen die Massen zusammen, deren Wege sich hier kurz kreuzen – oder auch länger. Ein Sammelsurium an Lebensentwürfen, das zuletzt für Schlagzeilen gesorgt hat. Die Zahl der Straftaten steigt, viele Menschen fühlen sich in dieser lange vernachlässigten Unterwelt nicht mehr wohl.

»Die Kletti ist ein Dauerbrennpunkt«, sagt eine junge Polizeiführerin. Sie ist im Rahmen der Sicherheitskonzeption Stuttgart in Zivil unterwegs. Sie selbst bleibt im Hintergrund, klärt die Lage auf. Dazu kommen zahlreiche weitere Kräfte mit Uniform und ohne. Fünf Mal am Tag schließen sich die Beteiligten zu gemeinsamen Streifen zusammen. Denn die Zuständigkeiten sind kompliziert. Im Hauptbahnhof und unten bei der S-Bahn ist die Bundespolizei zuständig, auf den Ebenen dazwischen die Landespolizei. Und dazu kommt noch der städtische Vollzugsdienst, auf den Uniformen kenntlich durch die Aufschrift »Polizeibehörde«.

An diesem Abend sind es sieben Frauen und Männer, die durch die Passage, den Hauptbahnhof und den Schlossgarten patrouillieren. Da kommen einige Kilometer zusammen. Und kaum haben sie sich vor dem Polizeiposten in der Klett-Passage getroffen, stellt ein junger Mann die Frage, die sie heute noch so oft hören werden: »Wo geht es zu den Zügen?« Die Wege sind durch die Baustelle für Stuttgart 21 schwierig und lang. »Wir sind halt auch Auskunftsbüro«, sagt einer und lacht. Eine Gruppe Wasengänger in Lederhosen kommt dazu und will wissen, wo denn die S-Bahn zu finden sei.



Die Polizei verstärkt ihre Präsenz in der Klett-Passage.

FOTO: LG/KOVALENKO

An einem Abgang kauert eine verärgerte Frau. Ihr Alter lässt sich kaum schätzen. »Brauchen Sie Hilfe?«, fragen die Beamten. »Mein Fuß tut weh, ich glaube, der ist gebrochen«, sagt sie. Sie sei schon im Krankenhaus gewesen, habe eine Schiene bekommen. Es werde schon gehen. »Sind Sie sicher, dass sie keinen Arzt wollen«, fragt ein Polizist. Den Einsatzkräften bleibt nichts anderes übrig, als gute Besserung zu wünschen.

Der Polizeiposten hat nur noch tagsüber geöffnet, an Sonn- und Feiertagen gar nicht. Ob es etwas ändern würde, wenn er auch nachts als Anlaufpunkt dienen könnte? »Schwer zu sagen, aber die Kollegen sind hier ja ohnehin immer unterwegs und präsent«, sagt ein Polizeisprecher. Und dennoch: Mitarbeiterin eines Kiosks sexuell belästigt, eine 23-Jährige am Durchgang zu den Gleisen sexuell belästigt, Ladendieb in einem Geschäft erwischt, aber dem Ladendetektiv entkommen – so lauten allein die Meldungen der vergangenen Tage. Die Sicherheitskräfte können nicht überall sein.

»Die Kletti ist eben, was sie ist«, sagt die Polizeiführerin, »ein hoch frequentierter Verkehrsknotenpunkt und Treffpunkt nicht nur fürs normale Publikum.« Der Drogenhandel habe durch die hohe Präsenz der Polizei etwas abgenommen. Dafür seien Ordnungsstörungen ein großes Problem. »Wir haben hier das Sozialgeschädigtenmilieu: Alkoholiker, Wohnsitzlose, Lagerer.« Das gehe einher mit Müll, Urinieren, Betteln, manchmal auch Diebstahl und Hausfriedensbruch. »Sachen, die man nicht haben möchte.« Und die viele Reisende verunsichern.

### Hausrecht für die SSB

Die Stadt verspricht Abhilfe. »Die Baustellensituation im Hauptbahnhof, im Bahnhofsumfeld und in der Klett-Passage stellt uns alle vor große Herausforderungen. Wir müssen in dieser Übergangssituation mit aller Entschiedenheit Fehlentwicklungen entgegenreten und für mehr Sicherheit, Sicherheitsgefühl und Sauberkeit sorgen«, sagt Oberbürgermeister

Frank Nopper. Mehr Polizei steht auf dem Plan, mehr Reinigung, mehr Sozialarbeit. Und eine ungewöhnliche Maßnahme.

Bisher öffentliche Flächen werden zum Teil umgewidmet und den Stuttgarter Straßenbahnen (SSB) zugeschlagen. Die sollen dort dann ihr Hausrecht besser durchsetzen und Störenfriede des Areals verweisen können. Am vergangenen Donnerstag ist das auch im Amtsblatt der Stadt Stuttgart bekannt gegeben worden.

Eine Maßnahme, die nicht unumstritten ist. Die Gemeinderatsfraktion aus Linke, SÖS, Piraten und Tierschutzpartei etwa fordert in einem Antrag eine Belegung der Passage – und fürchtet die Vertreibung von sozial schwachen Menschen. Die CDU hingegen spricht von einer »No-go-Area«. Reisende erwarten dort ein Areal, »das in Sachen Sauberkeit stark zu wünschen lässt und durch zweifelhafte Personen ein Gefühl der Unsicherheit vermittelt«.

Ob Tom eine zweifelhafte Person ist, weiß er nicht so genau. »Ich tu hier nichts Verbotenes«, sagt er. Der Mann in den zerschissenen Klamotten heißt eigentlich anders, »doch das spielt keine Rolle«. Er sitzt auf der Treppe, vor ihm steht eine Schnapsflasche. Über sich erzählen will er nicht viel, nur eines: »Hier drin ist es trocken und nicht so kalt.« Mit den Drogenhändlern, die er fast täglich beobachtet, wolle er nichts zu tun haben: »Die gehen mich nichts an.« Die Menschen drücken sich an ihm vorbei. Den meisten scheint er gar nicht aufzufallen.

Inzwischen ist es später Abend. Viele kommen vom Frühlingsfest zurück. An manchen Stellen liegt Alkoholdunst in der Luft. »Europapokal, ohohohoo«, singen einige gut betankte Wasenbesucher in Lederhosen. Ein paar Passanten bleiben kurz stehen und schauen hin, doch den meisten – um diese Zeit sind ohnehin vorwiegend Jüngere zu sehen – ist der Gesangsaufruf egal. Alltag. Die Kletti ist eben, was sie ist. (GEA)

## KINDER-GEA

Familie

Diese Woche feiern wir Vatertag.



## Der GEA-Besserwisser

Der internationale Kindertag findet immer am 01. Juni statt. Dabei soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass Kinder eigene Rechte haben, die von allen Erwachsenen beachtet und eingehalten werden müssen. An diesem Tag gibt es zahlreiche Veranstaltungen, die sich vor allem an Kinder richten. Der Kindertag im Landgestüt Marbach ist dabei nur ein Beispiel von vielen.

Die Entstehung des internationalen Kindertages fällt in eine Zeit, als Deutschland noch in die BRD und die DDR geteilt war. Die DDR und andere sozialistische Staaten führten diesen Tag 1950 ein.

Verwechslungsgefahr besteht mit dem Weltkindertag, der jedes Jahr am 20. September gefeiert wird. Er wurde von den Vereinten Nationen, einer weltweiten Vereinigung, gestartet, und hat ähnliche Absichten wie der internationale Kindertag. In Deutschland gibt es für Kinder also gleich zwei solcher Tage. (lsg)

### POSTKASTEN

Habt Ihr Tipps, Anregungen, Wünsche oder Kritik? Oder wollt Ihr Euer Foto auf der Kinderseite sehen? Schickt uns Post und Fotos an Reutlinger General-Anzeiger, Kinderseite, Burgstraße 1-7, 72764 Reutlingen oder an kinder@gea.de.

## Holzpferd für Kita zu gewinnen

VON LENNART GRÖGER

Alle Kinder von Kindertageseinrichtungen (Kitas) in der Region Reutlingen aufgepasst: Am **1. Juni von 11-16 Uhr** findet im **Haupt- und Landgestüt Marbach** wieder der **Kindertag** statt, passend zum Internationalen Kindertag, der auch an diesem Tag ist. Der Eintritt ist frei und ihr könnt dabei sogar etwas gewinnen. Aber was hat es mit dem Kindertag im Gestüt denn überhaupt auf sich?

An diesem Tag sind nicht nur ganz viele Vierbeiner verschiedener Pferderassen auf dem Gelände, sondern mindestens genauso viele Kinder. Den ganzen Tag über gibt es ein abwechslungsreiches Programm wie Vorführungen in der großen Hengstparaden-Arena, Ponyreiten und viele tolle Mitmachangebote.

Kinder, die sich für Pferde begeistern oder einfach nur daran interessiert sind, können am Kindertag alles wichtige über Pferde lernen. Wenn du also immer mal wissen wolltest, wie du Pferde richtig sauber machst oder was sie gerne fressen, solltest du auf jeden Fall zum Kindertag kommen. Frau Dr. Velsen-Zerweck und ihr Team beantworten euch alle Fragen dazu.

### Das schönste Bild siegt

Doch damit nicht genug. Auch der GEA mischt am Kin-



Ein solches Holzpferd können die Kitas in der Region gewinnen.

FOTO: PANDER/HUL MARBACH

dertag ordentlich mit und verschenkt ein Holzpferd im Wert von 500 Euro mit Lernkoffer an eine Kita in der Region. Und da kommt ihr ins Spiel, liebe Kinder: Damit eure Kita den Preis bekommt, müsst ihr fleißig **Pferdebilder malen** und an uns schicken.

Dabei könnt ihr so viele Bilder malen wie ihr möchtet. Es ist auch egal, in welcher Größe ihr die Bilder malt, wie ihr die Pferde malt oder welche Stifte ihr dabei benutzt. Die Bilder können also etwa mit Holzstiften oder Wassermalfarben gemalt werden. Euch sind dabei keine Grenzen gesetzt. Seit kreativ und tobt euch aus.

Wichtig ist nur, dass ihr auf die Rückseite des Bildes euren Vor- und Nachnamen und den Namen eurer Kita schreibt. **Bis Montag, 20. Mai** könnt ihr uns eure Bilder zusenden. Geschickt werden muss es per Post mit dem **Stichwort »Kindertag«** zu uns an den **Reutlinger General Anzeiger, Burgstraße 1-7, 72764 Reutlingen**. Eure Erzieherinnen und Erzieher können euch dabei sicher helfen.

Eine Jury des GEA wählt dann das schönste Bild aus. Das Kind, das den ersten Platz macht, gewinnt für seine Kita den Preis. Die Sieger-Kita wird vor dem 1. Juni vom GEA

kontaktiert, und beim Kindertag öffentlich verkündet.

### Viele Überraschungen

Die Sieger freuen sich über ein Holzpferd mit Lernkoffer. In dem Koffer sind alle Sachen drin, die auch echte Pferde brauchen. Zum Beispiel ein Rucksack mit Pferdeputzzeug zum Säubern oder eine Pferdeleine zum Ausführen. Es gibt noch einige weitere Preise, die aber jetzt noch nicht verraten werden. Macht einfach beim Malwettbewerb mit und mit etwas Glück hat eure Kita bald einen eigenen Holzpferd. (GEA)

## Eine gute Nase

Sie können Sprengstoff erschnüffeln oder Krankheiten erkennen: Hunde sind Super-talente mit ihrer Nase! Bestimmte Rassen gelten dabei als besonders gute Spürhunde, etwa Beagle oder Deutsch Drahthaar.

Doch einige Forschende vermuten, dass diese Rassen gar nicht besser riechen können als andere Hunde. Die Forschenden hatten sich das Erbgut verschiedener Hunde angeschaut und Knochen vermessen. Dabei fanden sie keine Hinweise darauf, dass bekannte Spürhund-Rassen grundsätzlich besser riechen können als andere.

Doch warum werden dann häufig bestimmte Rassen zu Spürhunden ausgebildet? Die



Beagle sind gute Spürhunde.

FOTO: ANSPACH/DPA

Forschenden glauben: Diese Rassen lassen sich leichter trainieren und haben auch mehr Interesse am Riechen als andere.

Andere Hunde-Fachleute halten die Ergebnisse für logisch. Allerdings seien noch weitere Untersuchungen nötig, um sie wirklich zu bestätigen. (dpa)

## Schiff kehrt zurück

Viele Familien warteten schon im Hafen auf das große, graue Schiff. Manche hielten bunte Schilder hoch, andere Luftballons. Etwa 1000 Menschen freuten sich in Wilhelmshaven über die Rückkehr von Soldaten und Soldatinnen nach wochenlangem Aufenthalt auf der Fregatte »Hessen«.

Die Aufgabe des Bundeswehr-Schiffs war es, Handelsschiffe, die bestimmte Waren geladen hatten, im Roten Meer vor Angriffen zu schützen. Dieses Meer liegt zwischen der Arabischen Halbinsel und dem Kontinent Afrika. Viermal



Die Soldaten gehen an Land.

FOTO: PENNING/DPA

mussten dabei Drohnen und Flugkörper abgewehrt werden.

Ein hoher Bundeswehr-Soldat bedankte sich am Sonntag bei der Besatzung für den Einsatz: Die Männer und Frauen hätten alle Herausforderungen gemeistert. (dpa)